

Fürst war nur um drei Jahre älter¹⁾, ein stiller, ruhiger, etwas phlegmatischer Herr und scheint dem fröhlichen Mädchen nicht sehr gefallen zu haben. Als er bei einem Hofeste hinter ihrem Stuhle saß und einschlief, ging der alte Fürst Wenzel Liechtenstein vorüber, zeigte lächelnd auf den schlafenden Cavalier und sagte: „Ich habe einen Neffen bei der Armee, der nicht hinter Ihnen einschlafen wird.“ Eleonore sollte bald Gelegenheit finden, diesen Neffen kennen zu lernen. Am 15. October Mittags ritt der k. k. Generalmajor Fürst Karl Liechtenstein mit zwölf blasenden Postilionen und zwei Postmeistern nach alter Sitte als Kurier in Wien ein, um die Nachricht zu bringen, „daß die königlich preußische Residenz Berlin von den kaiserlichen Truppen erobert worden sei.“ Eleonore und ihre Schwester sahen den Einzug von dem Fenster des Hauses zum „grünen Fasel“ am Graben. Der stattliche Officier blickte auf, sah das junge frische Gesicht und vergaß es nicht wieder. Noch am selben Abend ließ er sich auf einem Maskenball im großen Redoutensaal vorstellen und führte seine Dame zu dem großen Souper, welches die Kaiserin wie gewöhnlich den Herren und Frauen des Hofes nach neun Uhr veranstaltete.

Inzwischen hatte sich Leopoldine mit dem jungen Grafen Ernst Kaunitz, dem Sohne des Staatskanzlers, verlobt. Bereits am 4. Jänner 1761 wurde das „Versprechen“ bei Hofe gefeiert und die Verlobten „als beiderseitige Anverwandte“ zu den Majestäten und den „durchlauchtigsten Herrschaften“ zum Handkuß zugelassen. Am 12. Jänner Montags

¹⁾ Er war geb. am 3. Juli 1742.

²⁾ Wiener Diarium 15. October 1760, Nr. 83.